



Gesprächsprotokoll (Ausbildungsgespräche Praxis)

Datum

Angaben zur Studierenden / zum Studierenden

Name, Vorname A. **Studiengang**

Bildungsjahr 3 **Semester** 6

Institution Lindenhof **Station**

Weitere Personen mit Funktion

Name, Vorname

Name, Vorname

Pflegeprozess

Zur umfassenden Einschätzung einer Patientensituation braucht A. häufig Unterstützung durch ihre Bezugsperson. Die Interessen / Pflegeschwerpunkte der Patienten werden oberflächlich aufgenommen und dem entsprechend leitet sie daraus nur teilweise konkrete Massnahmen ab.

Es fällt ihr schwer, konkrete und pflegerisch relevante Fragen beim richtigen Adressaten zu stellen um sich ein Gesamtbild der Patientensituation zu machen. Sei dies beim Patient, bei den Angehörigen oder beim interdisziplinären Team. Sie ist dabei zu wenig aktiv und tritt in den Hintergrund. Die Übernahme ihrer Rolle als Fachperson fordern A. sehr heraus.

Das Führen der Pflegedokumentation erledigt A. selbständig, nimmt Rückmeldungen an und setzt diese um. Teilweise werden noch nicht alle Pflegeschwerpunkte erfasst und im Verlauf dokumentiert.

A. unterstützt die Patienten in ihrer Selbständigkeit und schafft Bedingungen um sie im Entscheidungsprozess mit einbeziehen zu können.



Zielsetzungen und weiteres Vorgehen

(Welche Ziele sollen bis wann, wie erreicht und von wem überprüft werden?)

A. erkennt und begründet ihre Pflegeschwerpunkte und reflektiert diese kontinuierlich.

- pflegerische Massnahmen in Eigeninitiative ableiten und umsetzen
- aktuellen Stand der Pflege bei Zwischenstandorten überprüfen um weiteres Vorgehen zu planen
- Die Wirkung von pflegerischen Massnahmen reflektieren und weiterführende Massnahmen daraus ableiten
- bei Arztvisiten aktiv auftreten (ich bin für den Patienten zuständig, ich weiss über ihn Bescheid) zur Klärung von Fragen und daraus folgende Massnahmen einleiten

Kommunikationsprozess

A. hat einen empathischen und wertschätzenden Umgang mit den Patienten und kann eine pflegerische Beziehung mit den Patienten aufbauen. Informationen müssen gezielter und in Eigeninitiative eingeholt und weitergegeben werden (Team, Arzt, Patient, Angehörige).

Der Patient wird noch zu wenig umfassend über seinen ganzen Pflegeprozess (Eintritt, Op, postop, Verlauf, Austritt) im Spital informiert. Somit wird die Führungsrolle als Pflegenden noch zu wenig wahrgenommen. Die Patientenschulung erfolgt zwar vollständig, aber noch unsicher und nicht fließend.

A. ist zurückhaltend im Team und nimmt wenig Anteil am Abteilungsgeschehen, da sie sehr mit ihren Aufgaben beschäftigt ist. Das intra- und interprofessionelle Team könnte aktiver und umfassender über Gesundheitszustand und –entwicklung der Patienten informiert werden.

Zielsetzungen und weiteres Vorgehen

(Welche Ziele sollen bis wann, wie erreicht und von wem überprüft werden?)



A. übernimmt Verantwortung für ihre Patienten und kommuniziert klar im intra- und interdisziplinären Team.

- Die Anwesenheit von Personen im interdisziplinären Team zur Klärung von Fragen nutzen
- Sich in Eigeninitiative bei Patienten oder Angehörigen für den Pflegeprozess notwendige Informationen einholen
- Veränderungen kommunizieren und Massnahmen vorschlagen
- Die Führungsrolle als Pflegende aktiv übernehmen, indem sie den Patienten über den Pflegeprozess informiert und ihn wo nötig und wo möglich mit einbezieht

Wissensmanagement

Das wichtigste orthospezifische Wissen hat sich A. erarbeitet, A. hat sich dabei einen Überblick verschafft. Das Hintergrundwissen wird im Alltag noch zu wenig sichtbar. Es kommt zu wenig zum Ausdruck, wie tief dieses Wissen ist, da sie sehr zurückhaltend kommuniziert.

Pflegerische Zusammenhänge in komplexen Patientensituationen werden noch zu wenig gesehen und somit werden Konsequenzen nur teilweise selbständig abgeleitet.

A. reflektiert ihr Handeln bei der Tagesauswertung sehr selbstkritisch und kann ihre Arbeitsweise realistisch beurteilen und zeigt Bereitschaft, sich damit auseinander zu setzen.

Zielsetzungen und weiteres Vorgehen

(Welche Ziele sollen bis wann, wie erreicht und von wem überprüft werden?)

A. kommuniziert ihr erarbeitetes Wissen und reflektiert es in den Praktikumsnotizen / Tagesauswertung.

- Medizinischen Fachwissen (relevante Nebendiagnosen) aufarbeiten und transparent machen und in Verbindung mit den orthospezifischen Schwerpunkten setzen
- A. nutzt das Raster zum Erarbeiten der Krankheitsbilder
- A. kommuniziert die Zusammenhänge zwischen Diagnose, Behandlung und Pflegemassnahmen



Organisationsprozess

A. hatte zu Beginn der Ausbildung Mühe sich ihre Pflege zu organisieren. Dies fällt ihr unterdessen leichter, sie kann ihr Arbeitspensum bewältigen, braucht jedoch noch zu viel Zeit. Sie verliert diese bei Gesprächen mit den Patienten und bei unvorhergesehenen Ereignissen. Am ersten Arbeitstag nach dem Frei hat A. noch Mühe, sich einen Überblick über die Patientensituation zu verschaffen, kann aber am zweiten Tag ihr gewonnenes Wissen nutzen.

Zielsetzungen und weiteres Vorgehen

(Welche Ziele sollen bis wann, wie erreicht und von wem überprüft werden?)

A. plant ihre Pflege sinnvoll und hat ein angemessenes Zeitmanagement.

- Die Organisation wird jeweils bei Zwischenstandorten kurz überprüft
- Regelmässige Rückmeldungen zum Stand der Pflege und zu geplanten oder erledigten Massnahmen
- In unvorhergesehenen oder komplexen Situationen holt sich A. Hilfe für die Priorisierung, dabei wird die Vorgehensweise von A. vorgeschlagen

Unterschriften:

.....
.....

Ablage: Portfolio, Lernbereich berufliche Praxis